

Was bringt die Zukunft?

Nordische Stimmen, die darüber sprechen.

Die Zeitung „Verdens Gang“ in Christiania hat eine „Friedensnummer“ herausgegeben, zu der hervor- ragende politische und literarische Persönlichkeiten Beiträge geliefert haben. Georg Brandes erweist sich als Besessener; er schreibt: „Nie hat sich der Nationalismus so beschränkt gezeigt wie in unseren Tagen, obwohl deutsche Arbeiter in Berlin die Parzellierung fingen und die Bolschewiki in Russland zwischenhinein, wenn sie nämlich nicht gerade Pan- den beschlagnahmen, Prinszinnen den Kopf abschneiden und Privat- häuser plündern, den Proletariat der ganzen Welt den Bruderkuß leihen. Sowie ich schon kam, er- weise ich mich, daß der vierjährige Kampf zwischen den Völkern das Vorbild zu einem neuen Kampf zwischen der unteren und der oberen Bevölkerungsklasse in den verschiede- nen Ländern war; oder besser, gelang zum Zwecke der Proletarierung Europas.“

Ellen Aeh hingegen sieht die Zu- kunft in rosigem Licht: „Wenn ich morgen von dem unerbittlichen Schicksal in Stücke gerissen werde, so werde ich mit einem zwerghaf- ten Krieger in die Hände der Räter in allen Völkern von dannen ge- hen. Ich verbanke es diesen ent- setzlichen Kriegen, daß ich die Bedeu- tung der internationalen Solidarität der Frauen zu verstehen begann. Sie wird im Staatsgebäude der Zukunft zum Gesetz werden.“

Kanadier begrüßen General Rau. Winnipeg, Can., 22. Febr.—Zeh- nende von Personen begrüßten General Rau und seinen Stab auf ihrer Durchreise von Vancouver nach New York. Der General ist auf der Rückreise von Australien.

Nurisch-japanischer Vertrag in Ab- rede gestellt.

Washington, 22. Febr.—Die Nachricht, daß Japan die sibirische Regierung mit Truppen und Mate- rialien versorgen und dafür sibirische Städte und Gebiete erhalten solle, wird von Omsk aus an die russische Gesandtschaft hier als irrig bezeich- net.

Wegen eines neuen Daches wende man sich an die Northwest Ready Roofing Company 802 Süd 31. Straße, Cornery 2574 Arbeit garant. Leichte Bedingungen

Olga Eitner Violin - Abend

Brandeis Theater Sonnabend Abend, den 22. Februar um 8 Uhr 15 Minuten unter Mitwirkung von Hazel True (Pianistin)

und dem Chor von St. Mary Seminar zum Besten des Wan- fonds für ein neues Heim für Mount St. Mary Seminar.

Karten an der Kasse des Theaters \$1.50, \$1.00, \$0.75, \$0.50, 0.25

Kodak "Finishing"

Schmerzhaftes Herborzugen u. Druden. In einem Tag gefan- Berggößen unsrer Spezialität. Alle Arbeit garantiert.

Man bringe seine Filme zum Le Gore Studio. Man lasse sie auf Belor Papier drucken, das gibt die besten Resultate. Feinste Arbeit und beste Bedienung unter Stef- fenpferd. Ein Versuch mit uns wird jeden überzeugen.

LeGore Studio 507 1/2 1/2 Str. Omaha, Neb.

Wilson bleibt nur eine Woche in Ver. Staaten

Washington, 22. Febr.—Der Präsident, dessen Antritt in Boston am Montag erwartet wird, wird nur eine Woche im Lande bleiben und am 5. März die Rückreise nach Ver- sion antreten. Nach seiner Rede in Boston am Montag wird er direkt nach Washington gehen, gerade zur Zeit der regelmäßigen Kabinetts- sitzung eintreffen und sich in die an- gebaute Arbeit fügen. Mittwoch- abend ist das vielbesprochene Dinner für die Kongressmitglieder, die zu den Komitees für auswärtige Ange- legenheiten gehören. — Ehe Herr Wilson sich wieder auf die Reise ge-ht, wird er einen Aktoren General zu ernennen und zahllose Bills, die Revenue Bill eingeschlossen, zu un- terzeichnen haben. — Der kurze Auf- enthalt des Präsidenten veranlaßt solche, die es wissen wollten, anzuneh- men, daß keine Extra-Kongressitzung stattfinden wird.

Kasumierungs Ziffern.

Washington, 22. Febr.—Gener- alstabeschef March setzte heute, des Feiertages wegen, seine gewöhnliche Konferenz mit Journalisten aus, machte aber schriftlich die offizielle Mitteilung, daß sowohl 1,238,831 Truppen hier im Lande und im Auslande ausgemustert seien, daß ferner die Kasumierung von 1, 281,000 Truppen im Lande und 249,000 solcher die vom Auslande zurückgeführt seien, angeordnet sei.

Bolschewiki erleiden Niederlage.

London, 22. Febr.—Eine offizielle Depesche ohne Datum kündigt an, daß die Streitkräfte der Bolschewiki sechzig Meilen südlich von Soroko an der Murman Bahn eine Nieder- lage erlitten, 50 Tote verloren, 80 Vermundete zu zählen und viel Kriegs- material im Stiche gelassen haben. Die Alliierten haben Se- zava besetzt.

Kein Bier, keine Arbeit.

New York, 22. Febr.—Die Gi- senarbeiter, Schiffbauer, Hofenar- beiter, Schmelzer, Stationary Feuer- leute, Plasterer und Mauerer ha- ben in Namen ihrer Unions erklärt, daß sie an einen Streik am 1. Juli gehen würden, falls an diesem Tage Prohibition eingeführt würde. Dies wurde in einer Versammlung der Zentral Federated Union heute be- fahrt gemacht.

Ukrainer fern auf Kommission.

Warschau, 22. Febr.—Mitglieder der inter-alliierten Kommission für Polen wurden heute, als sie von Vemberg nach Krakau auf einem ge- bongerten polnischen Zuge reisten, von Ukrainern beschossen. Die De- legation, bei der sich Professor Kord, Vertreter der Ver. Staaten befand, kehrte nach Krakau zurück.

Aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 21. Febr.—M. P. Turner befindet sich jetzt in Diensten der U. S. A. in Italien.

Fräulein Sadie Christensen ver- heiratete sich im Hause ihrer Eltern, Herrn und Frau Sise Christensen, mit Herrn Carl Johnson von Cheyenne County.

Carl Thompson, der hier früher in der Golden Rod Mitherei arbei- tete, ist von Frankreich in Camp Dodge angekommen. Seine Frau ist hinterer, um ihn zu besuchen.

Postmeister Smalls hat seine Re- signation eingereicht und wird den Platz aufgeben, sobald ein Nachfol- ger ernannt worden ist.

Die Firma Holloway und Fowler hat ihre Leihbibliothek aufgelöst. Voraussetzungsweise wird Herr Holloway mit seinem Schwiegerohn John Ba- der von Hooper das Geschäft fort- führen.

Ein Schweizer von Herrn Groß ist in Arlington gestorben. Sie war an der Influenza erkrankt, welche schließlich in Schwindel überging. Carl Stephens, welcher in Frank- reich verwundet wurde, kam heute durch Fremont auf dem Wege nach einem Hospital an der vogelischen Küste.

„Wie es kam“

(Eine Zuschrift an das Berliner Za- gebblatt von Kapitän Scheibe.)

Als langjährigem Mitarbeiter an „Nauticus“ und „Marinerundschau“ und als Erstem Offizier eines neu- zeitlichen Panzerkreuzers, als der ich während des Krieges die Gefechts- ausbildung zwei Jahre geleitet und an der Schlacht vor dem Stogerrat teilgenommen habe, sei es mir ge- statet, zu dem Artikel des Herrn Kapitän J. S. a. D. Verius in der „Berliner Tageblatt“ (der unter dem Titel „Wie es kam“ die deutsche See- kriegsleitung und das System unse- rer Flottenbaues überaus stark an- greift), soweit das Material unserer Hochseeflotte in Frage kommt, sach- lich Stellung zu nehmen. Ein Schiffstyp ist in seiner Gesamtheit einer der schwierigsten technischen Kompromisse. Die deutschen Kon- struktoren verfolgten in der Ge- wichtszuteilung an Bewaffnung, Panzer, Stahlschicht, Geschwindig- keit und Schiffskörper eine mittlere Linie. England stellte Schnig, Si- cherheit und damit Standkraft ge- gen die Offensivleistungen, Artilleriebewaffnung und Geschwindigkeit jurid. Der Prüffeld einer Waffe ist der Kampf. Zugegeben, daß das Klavier unserer Artillerie sich nahe- zu an der unteren Grenze des Er- forderlichen hielt, daß es mit dem 10,5-Zentimetergeschütz auf dem klei- nen Kreuzer den militärischen Anfor- derungen nicht voll entsprach, so kann man doch nach unseren Kampfver- läufen keineswegs behaupten, daß ganz allgemein unser Material dem engli- schen „unterlegen“ und „mangelhaft“ gewesen sei. Gerade der materielle Kampfverlauf beweist das Gegenteil.

Kirchliche Nachrichten

Ev. lutherische Kreuz Gemeinde, 20. und Winton Straße, Titus Rang, Pastor.—Deutscher Gottes- dienst um 10 Uhr vormittags und englischer Gottesdienst um 8 Uhr abends im Erdgeschoss der Kirche. Gemeindevorstellung nach dem Gottesdienst am Vormittag.

Am folgenden Sonntag, den 2. März, findet die feierliche Ein- weihung der neuen Kirche der Ge- meinde statt. Gottesdienste finden an dem Tage statt, wie folgt: Vormit- tags um 10 Uhr deutscher Gottes- dienst mit Predigt von Präses C. F. Brommer, Hampton, Neb. Nach- mittags um 3 Uhr englischer Got- tesdienst, in welchem Pastor R. Ma- trischka von Plymouth, Neb., die englische Predigt, und Pastor J. Sessa von Benson eine deutsche Ansprache halten wird. Abends um 8 Uhr ist englischer Gottesdienst, in welchem Pastor Hartmann von Louisville, Neb., predigen wird.

Alle Gottesdienste werden durch Ge- sänge von Chor und Kinderchor ver- schönt. Jeder ist zu dieser Feier freundlich eingeladen.

Erste Ev. luth. Kirche, 1005 So. 20. Straße.—Prof. B. Reuter von Seward, Neb., wird in deutscher Sprache um 10:00 Uhr, in engli- scher Sprache um 11:00 Uhr vor- mittags predigen.

In den Abend-Gottesdienst um 7:30 wird R. A. D. Siebert von Papillion das heil. Abendmahl aus- teilen.

Vorstellung gleich nach dem Vormittags-Gottesdienst.

Freie Evangelische Kirche, 12. und Dorcas Str., R. Silberbauer, Pastor. Wohnung 1115 Dorcas St. —Gottesdienst nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr. Sonntagsschule 10 Uhr vorm. Abends wird der Jugendverein ein kurzes Programm geben, wobei Herr Adolph Brandes, jun., von seinen Erlebnissen in Frankreich erzählen wird, anfangend um 7:30 abends. Alle sind freund- lich eingeladen, diesen Versamm- lungen beizuwohnen.—Zu sonstigen Anstehungen und Krankenbesu- chen ist der Pastor stets bereit. Wer darin keine Hilfe bedarf, predige vor oder rufe auf Laker 1092.

Evangelisch lutherische St. Pauls Kirche, 25. und Evans Str., E. L. Otto, Pastor.—Gottesdienst in eng- lischer Sprache, 10:30; Thema: „Sturm und calm.“—Abends 7:30 Lichtbildervortrag über „Inly. Ap- planarbeit in Meer und Flotte wäh- rend des Krieges.“ Dieser Vortrag- trag und die Bilder von Häben und drüben sind sehr interessant für Kin- der und Erwachsene.—Gottesdienst in deutscher Sprache am 2. März 10:30.

Wir laden freundlich ein zu den Vertanplungen der Ersten Deut- schen Methodisten Kirche, Ecke von E. 11. und Center Str.—Sonntag- schule 10:00 Uhr morgens; deut- sche Predigt 11:00 Uhr morgens; Jugendbund.—Versammlung 6:45 nachm.; englische Predigt 7:30 abends. Versuchen jeden Mitt- woch um 8:00 Uhr abends. Ange- hernd. Versammlung ersten Son- tag im Monat um 2:00 Uhr nach- mittag. Missionversammlung jeden ersten Donnerstag im Monat um 2 Uhr nachmittag.—A. F. Paefer, Pred. Wohnung 2325 E. 11. St.

Schlacht vor dem Stogerrat abgebro- chen und nicht durchgeschlagen, wozu er durchs in der Lage war? Wa- rum hat er die deutsche Flotte am 19. August 1916, als sie unweit der englischen Küste der heranzie- henden englischen Flotte, die voll- zählig verlammet war, gemeldet wurde nicht energisch verfolgt und zur Schlacht gestellt?

Herr Kapitän Verius meint fer- ner, daß man „von einer deutschen Hochseeflotte seit einem Jahre nur noch in beschränktem Umfang hätte sprechen können“, und begründet dies damit, daß eine große Anzahl von Schiffen des Vor-Dreadnought-Typs aus der ersten Kampflinie herausge- zogen worden sei, weil man sie zum Zwecke der Materialgewinnung für den U-Boot-Krieg hätte abwraten müssen. Zu Wirklichkeit ist das Gerauschigen aus der ersten Kampflinie erfolgt, weil der Vor-Dread- noughttyp dem neuzzeitlichen Kampf- typus ganz allgemein so unterlegen ist, daß jeder Artilleriekampf für den Vor-Dreadnought-Typ von vornher- ein als aussichtslos angesehen wer- den muß. Aus diesen Grunde ha- ben die Engländer ihre älteren Vi- nienschiffs-Geschwader nicht in ihre Schlachtlinie eingereiht, und aus dem gleichen Grunde hat Admiral Scheer ihre Auskangierung aus der ersten Kampflinie nach den Erfah- rungen der Schlacht vor dem Sta- gererral beschlossen. Daß man aus dem Material einiger älterer Schiffe in der Hauptlage Nadel für den U-Boot-Krieg gewonnen hat, hat mit dieser Auskangierung überhaupt nichts zu tun.

Aus Kansas

Dehlag, Kansas, 19. Febr.—Weil es mir zur Gewohnheit geworden ist, jede Woche einen Bericht für die Omaha Tägliche Tribune zu schrei- ben, macht es mich auch heute wie- der, den geehrten Lesern einen Be- richt von hier aufzuschicken.

Obwohl ich den Lesern nicht aus- heben Kreisen und über große Wis- senschaften berichten kann, wie man- che unserer Leser es tun, so wird doch mein Weniges Aufnahme in den Spalten dieses Blattes fin- den und für manden Leser Ge- schmack haben. Meine Berichte sind nicht für beruhigende Getränke, die reizbar sind und Uebel anrichten und manden ehrbaren Mann aus- schweifend und zu einem Lumpen machen. Möchte aber gerne immer die idealen Männer und Frauen vor die Front stellen, die durch ihre Strebamkeit im Scharfsinn und Fleiß, jedem, der vorüber geht, ihre Weite zeigen können, wie die fleißi- gen Ameisen. Auch sollten alle ih- rigen Schreiber ihre Beiträge ein- schicken, wie die Ameisen ihr Brot sammeln. Daß die Omaha Tägliche Tribune gerne von allen gelesen wird, beweist das schnelle Veran- wachen der Ehrenliste. Auch jeder, der das Blatt zum ersten Male in die Hand bekommt, interessiert sich dafür. Als ich an diesem Berichte anfang zu schreiben, kommt Herr Johann Frießen in mein Zimmer. Ich überreichte ihm die „Tribüne“ und als geschulter Mann schaute er den Inhalt über. Ohne ihm ein Urteil abzugeben, sagte er: „Dieses Blatt interessiert mich mehr, als alle deutschen Blätter, die ich schon gelesen habe.“ Das ist auch die An- sicht noch anderer, denen ich das Blatt zeigen ließ. Hoffe, daß auch noch viele Leser des Blattes wer- den, besonders wenn es eine gute Grute gibt.

Freundlichkeit und Rasse haben wir jetzt mehr als genug. Seitern abend- lich ein stiller Regen. Als ich heute morgen, den 20., aufstand, und durch das Fenster hinaus schaute, sah ich, daß die Erde mit einer Schneedecke bedeckt war. Doch, der Himmel hängt an, Licht zu werden, und der Schnee schmilzt. Auch ist eine Windstille. Somit ist die Har- narbeit jetzt eingestellt. Und das Vieh kann nicht auf den Weizenfarmen weiden. Doch wird mit dem März- monat wieder alles in seinem alten Geleise laufen. Unterdessen geben die Geschäfte in der Stadt ununter- brochen vorwärts. Viehhändler Karl Schmitzki lud diese Woche fettes Vieh und Schweine und schickte sie nach Kansas City auf den Markt.

Großhändler Wehste verlässt sein Warenlager an zwei Amerika- ner. Jetzt hat Behlag auch englisch- sprechende Geschäftsteile. Hoffent- lich werden sie sich gut mit einander vertragen, und einander zum Vor- teil sein. Aber die Familie Wehste werden wir sehr vermissen.

Unser neuer Barbier und Restau- rateur Karl Kiffel macht gute Ge- schäfte.

Auch die Eigentümer der Mühle machen gute Geschäfte. Die Mühle ist Tag und Nacht in vollem Be- trieb.—So ist auch jeder andere fleißig in seinem Beruf. Das Wich- tige, das ein jeder von seiner Ar- beit hat, ist, daß er davon lebet. Salomo sagt: „Alle Arbeit des Men- schen ist für seinen Mund.“ Der Reiche hat nicht mehr von seinem Reichtum, außer daß er's mit seinen Augen ansieht.“ Dies verdroß wohl auch den reichen Salomo und sagte: „Darum verdroß mich zu leben, denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschicht, daß alles eitel ist und daschen nach Wind.“

Georg Feinge.

Todesanzeigen

Freunden und Bekannten die tra- gende Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter Frau Adelia Tschubajunig im Alter von 28 Jahren Donner- stags abend im St. Josephs Hospi- tal gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Montag um 8:30 vormittags von Hofmanns Funeral Home resp. um 9 Uhr von der St. Maria- Magdalena Kirche aus auf dem St. Maria Magdalena Friedhof statt. Um stillen Beileid bitten

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß Walter J. Ahms am 21. Februar im Alter von 30 Jahren zu Altoona, Wis., in einem dortigen Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr nachmittags in St. Michaels Memorial Kirche statt, von wo aus die Be- erdigung auf dem West Canon Fried- hof erfolgt. Der Verstorbenen wird überlebt von seiner Gattin, seinen Eltern, Herrn und Frau Ahms, 2701 Süd. 20. Straße wohnhaft, und drei Schwäger, Frau L. E. Coleman, Charlotte, S. C., Fel. Charlotte Ahms und Frau A. E. Good, Omaha.

Erziehung russischer Erzbischöfe

London, 22. Febr.—Eine Draft- losse von Moskau bestätigte heute die vor einiger Zeit eingelaufene Nach- richt, daß die Bolschewiki im Zamu- ar elf Erzbischöfe, unter ihnen den von Stief erschossen haben.

Die deutschen Kriegsgefangenen. Paris, 22. Febr.—Matthias Erz- berger, Führer der deutschen Waff- stillstandskommission, ist von dem Obersten Kriegsrat in Kenntnis ge- setzt worden, daß gegenwärtig bei-

ne Rede von der Entlassung deut- scher Kriegsgefangener sein könne. Nur Verminde und Kranke werden heimgeschickt werden.

Michigan Demokraten nominieren 4 Frauen. Lansing, 22. Febr.—Auf der Staatskonvention der Demokraten hier wurden heute 4 Frauen für Komitee nominiert, und es wurde ihnen ein Drittel vom Staatszentral- komitee überlassen.

—Honniert auf diese Zeitung.

Musikalische Abend-Unterhaltung

des Omaha Musik - Vereins

am Sonntag, den 23. Februar 1919

in der

Musikhalle, 17. und Caf Straße

Ein gediegenes Programm kommt zur Durchführung

Eintrittspreis 50 Cents die Person. Mitglieder frei. Anfang punkt 8 Uhr

Alle Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen

Alle Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen